

## *Der Mond ist aufgegangen*

D A7/D D G/D D A7/D D G D

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Sternlein

A7 D G E7/G# A

pran - gen am Him - mel hell und klar; der

A7/D D G/D D A7/D D G D

Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den Wie - sen

A7 D G D G6 A7 D

stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämmerung Hülle  
so traulich und so hold,  
als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt!

Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen,  
und ist doch rund und schön!  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost verlachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehen.

Wir stolze Menschenkinder  
sind eitel arme Sünder  
und wissen gar nicht viel;  
wir spinnen Luftgespinste  
und suchen viele Künste  
und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß dein Heil uns schauen,  
auf nichts Vergänglichs trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun;  
laß und einfältig werden  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

So legt euch denn ihr Brüder  
in Gottes Namen nieder.  
Kalt ist der Abendhauch.  
Verschon uns, Gott, mit Strafen  
und laß uns ruhig schlafen  
und unsern kranken Nachbarn auch.

## *Die Gedanken sind frei*

1. Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er  
sie flie - hen vor - bei, wie nächt - li - che

ra - ten, } Kein Mensch kann sie wis - sen, kein  
Schat - ten. }

Jä - ger er - schie - ßen. Es blei - bet da -

bei: Die Ge - dan - ken sind frei.

Ich denke, was ich will  
und was mich erquicket.  
Und das in der Still  
und wenn es sich schicket.  
Mein Wunsch und Begehren  
kann niemand mir wehren,  
wer weiß, was es sei?  
Die Gedanken sind frei.

Ja fesselt man mich  
in finsternen Kerker,  
so sind das doch nur  
vergebliche Werke.  
Denn meine Gedanken  
zerreißen die Schranken  
und Mauern entzwei.  
Die Gedanken sind frei.

Ich liebe den Wein,  
die Mädchen vor allen,  
und dies tut mir allein  
am besten gefallen.  
Ich sitz nicht alleine  
bei einem Glas Weine,  
mein Mädchen dabei.  
Die Gedanken sind frei.

## *Zogen einst fünf wilde Schwäne*

1. Zo - gen einst fünf wil - de Schwä - ne,  
Schwä-ne leuchtend weiß und schön. Sing, sing, was ge-schah?  
Kei - ner ward mehr ge - se - hen Ja! sehn.

Wuchsen einst fünf junge Birken  
schön und schlank am Bachesrand.  
Sing, sing, was geschah?  
Keine in Blüten stand. Ja!

Zogen einst fünf junge Burschen  
stolz und kühn zum Kampf hinaus.  
Sing, sing, was geschah?  
Keiner kehrt nach Haus. Ja!

Wuchsen einst fünf junge Mädchen  
schön und schlank am Memelstrand.  
Sing, sing, was geschah?  
Keins den Brautkranz wand. Ja!

## *Sah ein Knab ein Röschen stehn*

The musical score is written in G major (one sharp) and 6/8 time. It consists of five staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: "1. Sah ein Knab ein Rös-lein stehn, Rös-lein auf der Hei - den, war so jung und mor - gen-schön, lief er schnell, es nah zu sehn, sah's mit vie - len Freu-den. Rös-lein, Rös-lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den." The chords are indicated above the notes: D, A, D, G, G/D, D, D, F#7/A, Hm, G, D, A7, D, A, D, D/A, A, D, G, A, F#7, Hm, G, D, A7, D.

Knabe sprach: ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden!  
Röslein sprach: Ich steche dich,  
daß du ewig denkst an mich,  
und ich will's nicht leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
half ihm doch kein Weh und Ach,  
mußt'es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.